

Geheilt, aber nicht gesund!



Wer als Kind eine Krebserkrankung überlebt hat, kämpft im Erwachsenenalter oft mit den Spätfolgen.

Krebs im Kindesalter ist für Kinder und deren Eltern ein schwerer Schicksalsschlag. Heute sind die Überlebenschancen für Kinder mit der Diagnose Krebs aufgrund der therapeutischen Maßnahmen sehr gut. Doch während der Therapie gibt es akute Nebenwirkungen wie Übelkeit und Erbrechen, Haarausfall, kaputte Mundschleimhäute und Hautprobleme. Entstehende starke Schmerzen werden mit starken Schmerzmitteln, z. B. Morphin, behandelt. Durch Therapien ist das Immunsystem gestört und das erkrankte Kind darf nur zu wenigen Menschen Kontakt haben, um keine Infektionskrankheit zu bekommen. Folglich kommt es zur Isolation, soziale Kontakte brechen weg und dies verursacht seelische Schmerzen.

Leben mit Spätfolgen

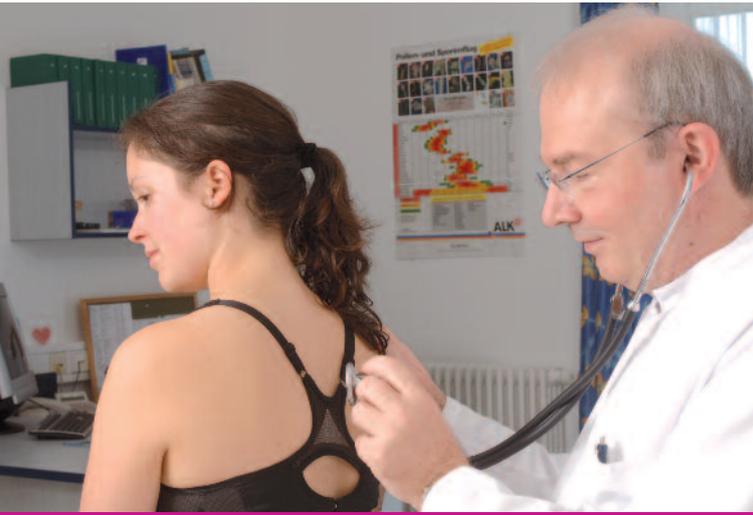
Akute Nebenwirkungen legen sich in der Regel nach Ende der Therapie wieder. Doch einige der kleinen Patienten leiden nach der Therapie unter Konzentrationsstörungen, haben dadurch Probleme in der Schule und in der Ausbildung. Nicht vergessen werden darf, dass Kinder sich während der Krebstherapie in der Entwicklung befinden und Medikamente den Körper beeinflussen. Wachstumsstörungen sind möglich und traumatische Erfahrungen können großen Schäden in der Entwicklung des Gehirns verursachen. Während bei Erwachsenen eine Krebserkrankung als psychisch traumatisierende Erfahrung anerkannt ist, fehlt dies bisher bei krebskranken Kindern. Für sie ist in der Regel keine psychoonkologische Betreuung in der Nachsorgephase vorgesehen.

Überhaupt treten die Spätfolgen oft erst nach langer Zeit (30 Jahre) auf. Schädigungen von Organen wie Herz, Blase, Leber oder Nieren durch Medikamente werden oft viel später erkannt. Auch Zweitmalignome können als Folge der früheren Therapie auftreten. Der Alterungsprozess ist beschleunigt und es kommt häufig zu einer frühen



Fotos: Techniker Krankenkasse

Menopause. Betroffene klagen über dünnes Haar, Hörprobleme, Probleme mit dem Gleichgewichtssinn und der Motorik, den Zähnen und dem Bindegewebe bis hin zu schwereren Behinderungen und Unfruchtbarkeit. Viele Symptome werden vom Hausarzt nicht erkannt bzw. nicht ernst genommen, denn sie sind von der Symptomatik überfordert und stufen Symptome schnell als psychosomatisch ein. Eine mangelnde Nachsorge kann die Angst verstärken, dass der Krebs wiederkommt, und bringen, seelische Probleme. Facharztuntersuchungen können Sicherheit bringen doch für eine Überweisung wird eine Diagnose vom Hausarzt benötigt. Betroffene bekommen häufig zu hören: „Das ist doch schon so lange her! Sie haben den Krebs doch überlebt, dann freuen Sie sich doch einfach mal!“ Auch Beratungszentren und Anlaufstellen für Betroffene sind oft keine Hilfe und geben Ratsuchenden folgenden Hinweis: „Gehen Sie regelmäßig zur Vorsorge und Nachsorge! Ernähren Sie sich gesund! Treiben Sie Sport! Machen Sie eine Psychotherapie!“ Julia Feldner, Ansprechpartnerin bei KRANICH: „Dabei ist der Betroffene ja in der Regel durch die Erkrankung von klein auf darauf getrimmt, auf die Ernährung und ausreichend Sport zu achten und allgemeine Vorsorgeuntersuchungen, etwa Krebsvorsorge beim Gynäkologen für Frauen, wahrzunehmen. Doch diese ganzen Dinge, auch die Psychotherapie, vermögen es nicht, die Spätfolgen zu vermeiden, und die allgemeinen Vorsorgeuntersuchungen können nicht alle Spätfolgen aufdecken. Dazu wäre eine umfangreichere, auf jede einzelne Person und den damaligen Behandlungsplan abgestimmte Nachsorge nötig.“



Nachorgemöglichkeiten fehlen!

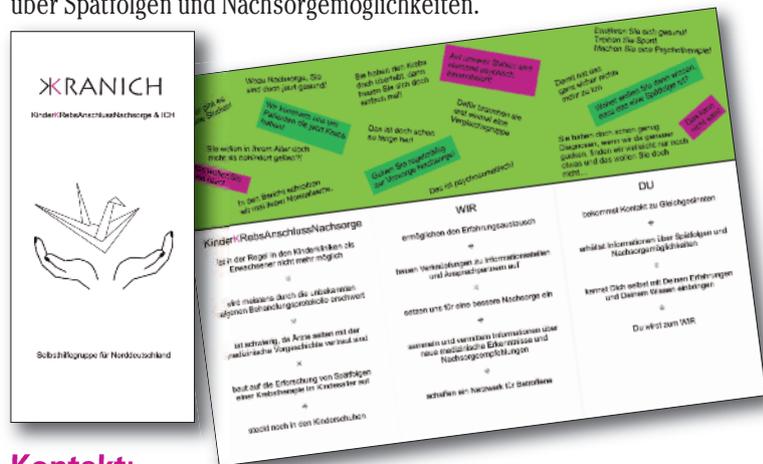
Maßnahmen, die für Erwachsene nach Krebs klar geregelt sind, gelten nicht für Überlebende einer Kinderkrebserkrankung. Grundlage einer effizienten Nachsorge dieses Personenkreises ist das Wissen um die Medikamente und durchgeführten Therapien in Form einer Patientenakte. Erfahrungsgemäß liegen diese Akten in den Kinder-Onkologischen Kliniken. Sie werden dort bis zu 30 Jahre aufbewahrt. Es ist nicht immer einfach, an diese Daten zu kommen. Doch um eine Nachsorge, über die Volljährigkeit hinaus, in Eigenregie planen zu können, müssen Betroffene die Behandlungsprotokolle im Detail kennen, da einzelne Medikamente und Bestrahlungsfelder unterschiedliche Spätfolgen hervorrufen können. Eigenregie bedeutet auch, Diagnosen und Heilbehandlungen aller Art müssen selbst finanziert werden. Im Gegensatz zum englischen Sprachraum, in dem es bereits Literatur zu den Spätfolgen nach Krebs im Kindesalter gibt, sind sie in der deutschen Literatur nur vage ausgelegt, beziehen sich auf einzelne Erkrankungen oder Organe. Außerdem werden die ehemals an Krebs erkrankten Kinder im Nationalen Krebsplan des Bundesministeriums für Gesundheit nicht erwähnt.

Selbsthilfegruppe KRANICH

In Deutschland leben rund 30.000 Menschen, die eine Krebserkrankung im Kindes- und Jugendalter überlebt haben. Sie benötigen umfassende Informationen über die medizinischen und sozialpsychologischen

Verorgungsmöglichkeiten. Dieser Problematik nimmt sich KRANICH an. Sie ist eine Selbsthilfegruppe in Norddeutschland für Erwachsene nach einer Krebserkrankung im Kindes- oder Jugendalter. Der Name „KRANICH“ setzt sich zusammen aus „KinderKrebs AnschlussNachsorge & ICH“. Warum die Selbsthilfegruppe KRANICH heißt, hat noch einen anderen Grund. Der Name erinnert an das Schicksal von Sadako, einem Mädchen aus Hiroshima, das an Krebs gestorben ist, und an die japanische Sage, dass man einen Wunsch frei hat, wenn man 1000 Kraniche aus Papier faltet. KRANICH setzt sich für eine bessere Nachsorge ein, sammelt und vermittelt Informationen über neue medizinische Erkenntnisse und Nachsorgeempfehlungen. Die Selbsthilfegruppe schafft ein Netzwerk für Betroffene und ermöglicht einen Erfahrungsaustausch mit umfassenden Informationen über Spätfolgen und Nachsorgemöglichkeiten.

Photo: KRANICH



Kontakt:
Dagmar Töpken, Telefon: 0541 5067834

Julia Feldner, Telefon: 05041 8021504,
SHG-Kranich@gmx.de

KIBIS
Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle
im Selbsthilfebereich in Hannover
Telefon: 0511 66 65 67
www.kibis-hannover.de

Weitere Lesetipps aus Ihrer Apotheke

Neben **Naturheilkunde & Gesundheit**, mit vielseitigen Themen rund um die sanfte Medizin und alternative Heilmethoden, erscheinen im S & D Verlag zum 1. eines jeden Monats:

Das trendige Magazin **Frau & Gesundheit**, mit Wellness-Plus, aktuellen Themen und Infos für die ganze Familie. **Unsere besten Freunde**, das Tiermagazin mit praktischen Tipps zur Tierhaltung und -pflege und wunderschönen Tierbildern. **KOPF-fit** bietet Gehirnjogging und Gedächtnistraining, **Rätsel-aktuell** ist randvoll mit Denksportaufgaben und Gesundheitstipps und **Sudoku-spezial** ist ideal für Freunde der japanischen Knochellei.

